

Dress up! : So machen Sie es richtig

Autor(en): **Hava, Ludek Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So machen Sie es richtig

LUDEK LUDWIG HAVA

Jedermann weiss, was Image zu bedeuten hat. Eben. Mein Portemonnaie, mein Haus, mein Auto, mein Töff, mein Boot, meine Frau und so weiter. Dazu gehört, ganz klar, auch das richtige Outfit. Ein aktueller Brand ist ein Must, ob Jeans, Smoking, Dirndl, Burka oder Latzhose. Das richtige Kleidungsstück hat Kultstatus und hebt den Träger aus der Masse.

Noch vor einigen Jahren waren viele Hotels zum Beispiel nicht darauf erpicht, Leute in Motorradkleidung zu beherbergen. Mittlerweile weiss jeder, dass in dieser dreckigen und Furcht einflössenden Lederverpackung auch Ärzte, Anwälte oder Manager stecken.

Gutes Image ist in der Regel vor allem eine Frage des Geldes. Schlechte Manieren, schlampiges Vokabular oder ein Mangel an Gesellschaftsfähigkeit können das gekaufte Glück kaum trüben. Oft im Gegenteil. Heutzutage geht sogar die Oberschicht zu Fussballkrawallen. Wer das Bild vom heutigen Image infrage stellen will, der muss schon tief in die Trickkiste greifen, sprich, gegen den Strom schwimmen. Beispiele?

Seien Sie stets nett, zuvorkommend und anderen behilflich. Das gehörte früher mal zu einem guten Image, heute hat es Seltenheitswert.



LUDEK HAVA

Tragen Sie bedruckte T-Shirts. Das hat Potenzial! Wen es interessiert, sollte folgende Punkte beachten: 1.) Verzichten Sie auf Krokodile, Mammuts, Pumas, Wolfspfoten und derlei. Verwenden Sie nur billige «No-Name-Shirts». 2.) Kreieren Sie eigene Parolen für den Aufdruck. 3.) Schaffen Sie Ihr eigenes Farbdesign, Modediktat hin oder her.

Hier einige Beispiele aus der Praxis für besseres Verständnis. Aber nicht abschreiben! Sie treffen eine junge Frau im Shirt, auf dem steht: «Schau dir mal meine Ballons

an!» Nun, die Frau ist tatsächlich im Heissluftballon-Club. Oder: Sie sehen einen Jugendlichen im Shirt mit dem Einzeiler «Promille-Zeit». Was wohl sind Sie jetzt bereit zu denken? Auch falsch. Der Junge ist Student und verdient sich was in einer Bar dazu. Auch das ist Image.

Andere Botschaften gefällig? Ein Mittdreissiger am Flughafen. Sein Shirt-Motto: «50% gespart!». Nun, Sie können ohne Protest in das gleiche Flugzeug steigen, es ist nicht das Flugbillettt gemeint, der Mann hat sich nur von seiner Freundin getrennt.

Bei Aufschriften wie «Bill Gates hatte recht!», «Bin Notarzt in Ausbildung. Hinlegen und ausziehen!» oder «Diätfreie Zone unterwegs!» ist das Image der Leute wohl perfekt. Lassen Sie also jetzt Ihren Geist arbeiten, realisieren Sie Ihr Shirt. Trauen Sie sich aber damit auch unbedingt auf die Strasse, in die Beiz und ins Büro. Sie werden staunen, wie Ihr neues Image wirkt und funktioniert. Sie werden zum Image-Tiger. Wenn Sie noch weitermachen und weiterkommen wollen, versuchen Sie es mit anderen Dingen. Mit Unterwäsche zum Beispiel. Gerade hier bieten sich noch ungeahnte Möglichkeiten in Sachen persönliches Image!

Imagefragen – kritisch hinterfragt

Der Gesichtsausdruck eines Menschen kann jedes Image von ihm widerlegen.

Das Image liefert ein Persönlichkeitsbild, von dem jeder weiss, dass Fälschungen und Retouchierungen überwiegen.

Ein Image hat etwas Imaginäres, d.h. es beflügelt unsere Fantasie.

Die höchste Form des Selbstbetrugs: An das eigene Image glauben.

Image-Verlust: Drop-out beim Name-dropping!

Image, das ist die Vorstufe zu einem Vorurteil.



JOHANNES BORER

Ein Image wird gepflegt, indem man dauernd seinen Ruf polieren lässt, damit er glänzt.

Zuerst bekommt man ein Image verpasst und dann passt man sich ihm immer mehr an.

Image-Beratung: Man liegt den Medien in den Ohren, bis man in aller Munde ist.

Oderint dum metuant: Lieber ein Feindbild als gar kein Image?

Viele Bürger wählen das Image eines Politikers, aber nicht sein Programm!

Image ist eine Scheinexistenz, die häufig auch mit den existierenden Geldscheinen finanziert wird.

Anti-Image: Was andere über einen denken, das kann man sich eigentlich schenken!

GERD UHLENBRUCK